

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de

PM 70/11

Münchner CSU-Fraktionsvorsitzender Josef Schmid: München braucht ein Finanzierungskonzept für die zweite S-Bahn-Stammstrecke – Anstoß für einen runden Tisch

München, 09. August 2011 – Neu ist es nicht, dass die Finanzierung der zweiten S-Bahnstammstrecke schwierig werden würde. Nach Medienberichten will sich der Bund nun nicht mit rund einer Milliarde Euro am Bau beteiligen, weil zu wenig Geld in den Fördertöpfen sei und andere Verkehrsprojekte in Deutschland das Nachsehen hätten, wenn diese Milliarde nach München fließe. Mit dieser Haltung des Bundes wird der Bau der zweiten S-Bahnstammstrecke akut gefährdet. Die CSU im Münchner Stadtrat appelliert daher an alle Beteiligten, eine Finanzierung für dieses für die gesamte Region wichtigen Infrastrukturprojekts doch noch zu erzielen. Gegebenenfalls könnten auch Finanzmittel aus einer PKW-Autobahn-Maut Verwendung finden. Außerdem hat die CSU bereits kurz- und langfristige Maßnahmen zur Stärkung des Bahnknotens München vorgeschlagen, die weniger kosten würden.

„Es war schon immer offensichtlich, dass die Finanzierung dieses Verkehrsprojekts schwierig ist, erst recht nach dem Aus für die Olympischen Spiele 2018“, zeigt sich der Vorsitzende der Rats-CSU, **Josef Schmid**, wenig überrascht über die Verlautbarungen aus dem Bundesverkehrsministerium. Die CSU-Stadtratsfraktion hat in der Debatte um die zweite Stammstrecke immer wieder auf die Problematik der Unterfinanzierung bei den Bundesverkehrsmitteln hingewiesen. Die Mitteilung aus dem Bundesverkehrsministerium dürfe aber nicht zu Resignation führen. „Gerade weil die zweite S-Bahnstammstrecke größte Bedeutung für die gesamte Region hat, müssen sich nun alle Beteiligten aus Bund, Freistaat, Stadt und Landkreisen an einem runden Tisch zusammen setzen, um eine Finanzierung auf die Beine zu stellen“, appelliert Schmid. Dabei verweist der Fraktionsvorsitzende auf den engen Zeitplan nach dem Bau- und Finanzierungsvertrag bis zum Jahresende.

„Gegenseitige Schuldzuweisungen und reflexhafte Empörungsrouten, in die der Oberbürgermeister Christian Ude zu verfallen droht, helfen hier nicht weiter“, sagt der CSU-Bezirksvorsitzende, **Dr. Ludwig Spaenle**. Ein runder Tisch sei deshalb jetzt dringend erforderlich.

Einen weiteren Aspekt bringt Spaenle in die Debatte ein: Aus seiner Sicht könnte die von der CSU geforderte PKW-Autobahn-Maut für ausländische Fahrzeuge Geld in den notorisch unterfinanzierten Verkehrstopf bringen. „Ich halte es für sinnvoll, wenn die Einnahmen aus einer Maut für Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung stehen“, ist Spaenle der Ansicht. „Da wir die deutschen Autofahrer aber nicht mehr belasten dürfen, muss im Gegenzug zur Einführung einer Autobahn-Maut die Kfz-Steuer gesenkt werden“, erklärt Spaenle. „Ich stimme dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer darin zu, dass die PKW-Maut der einzige Weg ist, um den derzeitigen Investitionsstau auf Schiene und Straße zu beseitigen.“

Der Vorsitzende der Rats-CSU, Josef Schmid, weist aber auch noch einmal auf die ergänzenden zwölf Maßnahmen hin, welche die CSU bereits vorgeschlagen hat. Diese Maßnahmen kommen alle ohne die zweite Röhre aus und stärken dennoch den ÖPNV in München.

Die Achillesferse des Münchner Schnellbahnsystems, nämlich die fehlende U-Bahnanbindung Pasing, des wichtigsten ÖV-Knotens im Westen, müsse als erstes geheilt werden. Als weitere wichtige Maßnahme hat die CSU beispielsweise den viergleisigen Ausbau der Strecke Pasing – Eichenau (mit optimiertem Umbau am Westkopf Pasing) zur Ertüchtigung für Express-S-Bahnen von Geltendorf sowie zur Entflechtung des Regionalverkehrs aus Richtung Buchloe ebenso wie den Ausbau der Sendlinger Spange gefordert.